

lichen Lando in den Kerkern der Rocca di Cave begraben.¹ Dieses war das Ende des Alexandrinischen Gegenpapsttums. Es hatte längst aufgehört, eine kirchliche Bewegung zu sein. Auch mit der Macht jener trotzigen Barone war es zu Ende.

Denn zwanzig Jahre danach, etwa um das Jahr 1200, begegnen uns die Herren von Monticelli und Monte Albano, die an dem weltgeschichtlichen Kampfe um das Papsttum einen so großen Anteil gehabt hatten, als kleine Landjunker. Im Archiv von S. Maria in Via lata befindet sich unter den Urkunden des Klosters von S. Cyriax ein Prozeßakt über die von der Äbtissin an die Herren von Monte Albano und Monticelli ausgetanen Besitzungen in Reatina und Silva Maior — diese Güter lagen an der Straße

¹) Zum J. 1180 melden die *Annales Casinenses* (MG. SS. 19, 312) *Lando intrusus, qui est papa Innocentius dictus, apud Palumbaram cum sociis captus, ad Cavas est in exilium deportatus*. Im Index wird Palombara mit Plumbariola zusammengeworfen, und Cavae auf La Cava gedeutet. Die *Annales Ceccanenses* (MG. SS. 19, 287) melden zum J. 1180 *Mense ianuarii eodem anno Pseudo-Lando Sitinus falso papa dictus captus est ab Alexandro papa et inlaqueatus est et apud Caveam cum complicibus suis in exilium ductus est*. Sehr ausführlich ist die Darstellung in der *Continuatio Aquicinctina* (MG. SS. 6, 418), aber so gut sie sich liest, sie ist doch so voller Unrichtigkeiten, daß ihr kein Glaube geschenkt werden kann. Der Chronist berichtet zunächst, Johannes von Strumi sei nach seiner Unterwerfung von Alexander III. zum praepositus Beneventanae ecclesiae ernannt worden (s. oben S. 77 Anm. 3). Dann hätten die Schismatiker einen Kleriker aus dem Geschlechte der Frangipani als Innocenz III. zum Gegenpapst erhoben. Daß dieses bei der Stellung der Frangipani zu Alexander III. ganz unmöglich ist, hat schon GREGOROVIVS⁴ 4, 571 bemerkt (vgl. auch REUTER 3, 497 Anm. 3 und GIESEBRECHT 6, 558). Er fährt dann fort: *Quem quidam miles, frater Octaviani, qui per contentionem cum Alexandro proventus fuerat, propter odium pape manutenebat, tradita ei turre vel munitione sua, quam iuxta Romanam civitatem fortissimam habebat*. Aber auch diese Angabe ist falsch; es handelt sich nicht um einen Bruder Octavians, sondern um den Burgherrn von Palombara, aus dem Hause der Sabinergrafen. Die folgende Geschichte von dem Handel des Kardinaldiakonen Hugo — gemeint ist Hugucio, seit 1178 Kardinalpriester von San Clemente, aus dem Hause der Pierleoni (vgl. BRIxius S. 62. 121) — mag auf Wahrheit beruhen — etwas Ähnliches nahm schon Romoald bei Johann von Monte Albano als Motiv an —; denn es entsprach der weltbekannten Käuflichkeit der Römer, von der auch Boso der Biograph Alexanders III. redet (DUCHESNE 2, 412—414). — Die irrige Deutung von Cavea auf das berühmte Kloster Cava dei Tirreni bei Salerno ist, soviel ich sehe, von allen angenommen worden. Es ist aber die Rocca di Cave oberhalb von Palestrina.